



D a s e r s t e B u c h R ü h d

Von Julian Auringer

(CD1 Song 13 – 1st mission: Planet Mirgg – The Psychedelic Avengers and The Decterian Blood Empire)

www.psychedelicavengers.de

1. Niederschrift: Die Vergessene Reise

Die Geschichte handelt von zwei Liebenden, die von einem intergalaktischen Komplott auseinander gerissen werden und erst nach Jahren der Suche wieder zueinander finden. Die Figuren werden vom Motiv der Rache getrieben und würden alles für Vergeltung tun. Es wird auf drei Handlungsebenen erzählt.

Im ersten Mond des zweiten Jahrtausends reise ich nach Mirgg, einem Planeten am östlichen Rand der Milchstrasse, um die Ankunft des neuen Auguren zu würdigen.

Es ist Spätderb¹ und die violetten Kartoffelbaumblätter fallen von den Bäumen. Auf Mirgg leben die Wortz² in kleinen Hütten, die aus Stroh, Holz und einer verchromten Lehmbeschichtung gebaut werden. Zu jeder Hütte gehören ein Kartoffelbaum und ein Black-Hole-Lhama, das Fleisch, Brennstoff, Fell und Milch spendet.

Der Legende nach kamen die Black-Hole-Lhamas zusammen mit dem ersten Wortz nach Mirgg – jedoch gibt es aus dieser Zeit weder Aufzeichnungen noch Überlebende, welche die Legende bestätigen könnten.

¹ Spätderb ist eine der zwei Jahreszeiten des Planeten Mirgg. Die erste und meistens beliebtere Jahreszeit ist der Frühderb, da dieser Temperaturen um die 40°B mit sich bringt, da alle drei Sonnen im Zenit stehen. Seit der Klimakatastrophe um 1073 trifft dies aber nicht mehr unbedingt zu, da sich die Derbe (Wettergötter) nach einer Umpolung des Ost- und Westpols stark zerstritten und nur noch sporadisch miteinander kommunizieren.

² Bewohner von Mirgg: schwarz gekleidet, ein wenig so wie Magma Musiker. Daher auch der Zeuhname.

Die Wortz sind einfache Lebewesen. Ähnlich wie bei den Terranern gibt es zwei Geschlechter, die Männer sind meist klein (aber nicht zwergenhaft) - man kann sie sich als Mischung aus einem Zün-Drühdzt und einem terranischen zwölfjährigen vorstellen - sie tragen ihre ultravioletten Haare meist im unsichtbaren Lichtspektrum zurückgesteckt und bekleideten sich mit Black-Hole-Lhama Fell. Ihre Frauen hingegen sind wunderschöne Wesen. Oft tragen sie Schulterlanges, braunes oder schwarzes Haar, ihre Gesichter sind symmetrisch, ihre Augen unergründlich tief und sie haben sinnliche Lippen. Sie sind auch nicht so klein wie ihre Männer und hüllen sich in die mirgganischen Nationalfarben rot, ocker, weiß und blaugrau.

Die Aufgaben der Männer bestehen darin, die Felder zu bewirtschaften, Black-Hole-Lhamas zu züchten, sie müssen kochen, nähen und Kinder auf Mirgg bringen (die auf anderen Planeten entführt werden). Ihre Frauen sind in religiösen Handlungen eingebunden. Sie sprechen Morgengebete, pflegen die Tempel und Kirchen, errichten Kreuze und bereiten die Ankunft des neuen Auguren vor. Sie beten zum Gott der Terraner, der den mündlichen Überlieferungen nach das Universum und die einzelnen Kulturen schuf. Er positionierte auch die einzelnen Planeten und schenkte Uriel und Bart das Leben, denn am Anfang einer jeden Kultur standen eben jene, die aus dem Paradies vertrieben wurden, da Bart einen Apfel aß, was ihm untersagt worden war. Daraufhin wurden sie auf Mirgg ausgesetzt. Bart entführte von Terra zwei Kinder, diese entführten wieder zwei Kinder und so war eine lange Generation von Kinderdiebstählen geboren. Das Aussehen der Mirgganer wird folglich nicht vererbt sondern tritt aufgrund des Nahrungsmittels Black-Hole-Lhama ein. Jedoch wird nicht jeder, der Mirgg betritt gleich zu einem Mirgganer – man sollte trotzdem nicht unbedingt seine Kinder auf den Planeten reisen lassen, da sich die Mutation ausschließlich bei diesen vollziehen. Väter mit hässlichen Töchtern hingegen sollten ernsthaft überdenken, ob sie ihre Kinder nicht für ein/zwei Jahre nach Mirgg schicken. Auf den verschiedenen Planeten gibt es sogar einige Tourismusverbände, die diese natürliche schönheitschirurgischen Maßnahmen in ihrem Reiseprogramm anbieten.

Mirgg ist keine Demokratie und auch keine Diktatur. An der Spitze dieses Systems steht Lord Grimm, ein Terraner, der vor vielen Jahren vom Volk der Wortz gewählt worden ist. Er trägt mittellanges Haar, bevorzugte als

Kopfbedeckung einen Zylinder zu tragen, kleidete sich in einen schwarzen Gehrock und wirkt ein wenig wie aus einem Drill'dam Florge Morg³ Roman entsprungen. Er ist mit einer wunderschönen Frau verheiratet und beide haben zwölf Kinder. Lord Grimm teilt Mirggs Landwirtschaft in Fronhofsyste auf, er bestimmt Lehnherren und Meier. Dem aufmerksamen Beobachter erscheint dies zu erst etwas diktatorisch, jedoch sind diese Maßnahmen notwendig, um die Landwirtschaft (von der Mirgg in erster Linie lebte) zu strukturieren und jegliche Schwarzarbeit im Keim zu ersticken.

Lady Grimm hingegen widmet sich den intergalaktischen Lebensformrechten (insbesondere forderte sie ein Verbot, Kinder zu klauen, da diese oft von Terra entführt werden – die Terraner jedoch keinerlei Ahnung von Mirgg haben). Sie unterscheidet sich in ihrem äußeren sehr von den üblichen Wortzfrauen. Zwar hat auch sie schwarzbraune Haare, blaugraue Augen und einen sinnlichen Mund – doch reicht ihr Haar bis zur Brust – oft trägt sie diese zurückgesteckt. Zudem bevorzugt sie terranische Kleider. Ihre Bewegungen sind sehr elegant und doch wirkt sie volksnah. Wenn sie etwas nicht glauben will, neigt sie ihren Kopf leicht zur Seite, streicht sich zaghaft durchs Haar, wenn sie in Verlegenheit gebracht wird und sie ist trotz ihrer Macht sehr bescheiden.

Die Derbe kommen und gehen und mit dem Spätderb landet mein Raumschiff auf Mirgg.

Lady Grimm weiß von meiner Ankunft und empfängt mich in ?, dem Dorf der Fragen. Wir kennen uns aus unserer Schulzeit und besuchten die gleichen Kurse – terranische Gewohnheiten und Musik. Schon damals war sie ziemlich scharf und ich war in sie verliebt, sie war und ist die einzige Liebe meines Lebens. Doch die Derbe zogen ins Land und sie lernte Lord Grimm kennen, der damals mein bester Freund war. Bald darauf heirateten beide und nun komme ich nicht mehr an sie heran.

Wir verloren uns für zehn Jahre aus den Augen. Ich hörte nur von ihrer Position und sah sie ab und an auf interstellaren Lebewesenrechtskongressen – wagte mich aber nicht in ihre Nähe. Somit war ich umso erstaunter, als sie auf meinem Communicator erschien und mich bat, in das Dorf der Fragen zu kommen.

„Jiun-Chaa mit dir, Ohrbruder!“

„Jiun-Chaa mit dir, Ohrschwester!“ sage ich.

³ Drill'dam Florge Morg: Der mirggganische Edgar Ellen Poe

„Du weißt dass Lord Grimm nichts von deiner Anwesenheit wissen darf...“.

Ich nicke.

„Ich werde dich in einer Höhle unterbringen müssen – wenn er dich findet, tötet er dich.“

Sie bringt mich zu der Höhle, wo wir auch mein Raumschiff verstecken. In einem längeren Gespräch erfahre ich, dass der prophezeite Augure erscheinen soll, Lord Grimm jedoch fühlt sich von seiner Ankunft bedroht. Er fürchtet um seine Macht und ist bereit, alles zu tun, um diese Macht zu schützen.

Leigh Ann und ich waren im Kino gewesen. Es gab eine neue Edgar Allen Poe Adaption und ich dachte, dass dies ein optimaler Film wäre, um Leigh Ann im Arm zu halten und sie anschließend zu verführen. Wir verließen den Film während des Abspanns und liefen scherzend den Asphalt entlang. Die Sommernacht war wunderschön und Leigh Ann strahlte im Mondlicht. Sie war so wunderschön. An einem kleinen Café machten wir kurz halt und kauften Brezel, ein Fehler, den ich bei einem Date nie wieder machen werde.

Brezelessend gingen wir in ein kleines Waldstück und setzten uns an einer kleinen Lichtung auf eine Bank. Die Mücken flogen, in kleinen Formationen durch die Luft, vereinzelt waren noch Schmetterling zu sehen. Glühwürmchen blitzten hier und da zwischen den Büschen hervor, ein Bach plätscherte im Hintergrund. Der Mond warf seinen Schatten auf die Lichtung, ein Uhu sang sein einsames Lied. Eine sanfte Briese wehte durch Leigh Anns Haar.

Sie strich zärtlich ihr Haar zurück und lehnte sich an meine Schulter. Ich legte meinen Arm um sie und wir verweilten eine Weile in ehrfürchtiger Stille.

„Ich liebe dich von ganzem Herzen“, hauchte ich ihr wie hypnotisiert ins Ohr. Leigh Ann schwieg verheißungsvoll. Ehe ich mich versah küsste ich sie. Trotz des eigenartigen Brezelbeigeschmackes war es so wunderschön, so allerfüllend, dass ich es sofort wieder tat.

Feuer stieg meine Lenden empor. Doch ich unterdrückte mein Bedürfnis. Ich hätte alles getan, um jetzt mit ihr zu schlafen.

Leigh Ann streichelte mein Gesicht. Ihr Kleid umschmeichelte ihre weiblichen Formen – ich fühlte mich als würde ich schweben, innerlich explodieren vor Glück. Noch nie hatte ich soviel Liebe für einen Menschen empfunden.

Ich erwache. Meine Kehle brennt vor Durst; der Lärm der Motoren ist
Ohrenbetäubend.

„Wie hast du geschlafen, Rühd?“

„Grottig...“

Sie fragt mich, ob sie es mir nicht ordentlich besorgt hätte. Nein, an ihr habe es
nicht gelegen. Ich sei völlig austrocknet, ihr Geld läge auf der Ablage und sie
solle sich verziehen. Ich habe auf alles Lust – nur nicht auf geschwätzige Nutten.
Ich trinke einen Schluck braunes Wasser. Ich fliege mit dem kaputtesten Schiff
der Galaxis. Noch nicht einmal das ist es. Eine Nussschale. Das war es schon,
als ich es kaufte. Von außen sieht es gar nicht mal so schlecht aus – aber von
innen ist es völlig verfault.

Meine Zelle ist ganz ok. Nur schlafe ich praktisch direkt neben den Motoren.
Das führt dazu, dass man innerlich langsam austrocknet und dauernd von Lärm
umgeben ist.

Auf Bebulas 4⁴ holte ich eine Prostituierte an Bord. Dort gibt es immer noch die
schärfsten Frauen. Sie stellen kaum Ansprüche und sind relativ wild. Zugegeben
sind sie relativ teuer – aber die Investition lohnt sich. Normalerweise bleibe ich
immer dort aber ich musste weiter. Und sie wollte unbedingt mitgenommen
werden, von B4 runter, um ein neues Leben zu beginnen.

„Moment...“, denke ich. „Niemand, absolut niemand will von B4 weg.“, schreie
ich sie an.

„Du hast Recht. Ich habe dich gesucht, Rühd.“

„Mich gesucht? Warum...“

„Anthrozis Su’ube lässt dir sagen, dass das decterianische Blut Imperium
äußerst daran interessiert ist, dir bei deinen Zielen zu helfen...“

„Helfen. Anthrozis Su’ube. Willst du mich verarschen?“

„Du kannst uns vertrauen.“

Ich bin nicht ohne Grund misstrauisch. Das decterianische Blut Imperium hilft
einem nicht, es zerstört. Anthrozis Su’ube ist auch als „Gnadenlose Königin“
bekannt, sie will die Milchstrasse versklaven.

⁴ so ähnlich wie Bebulas 5 – nur etwas kranker

Ich mache einen Schritt in Richtung meines Tisches und greife nach meinem Dolch. In Windeseile umklammere ich den Oberkörper der Prostituierten und halte ihr den Dolch an die Kehle.

„Hör auf zu lügen, Schlampe.“

„Ich... Ich will dir nichts. Meine Herrscherin wünscht eine Zusammenarbeit mit dir. Solltest du ablehnen, bist du schneller Tot als du schreien kannst“

„Bitch... Klar, ihr tut nie etwas, ohne Opfer zu fordern.“

„Wir fordern keine Opfer. Zumindest nicht von dir. Meine Herrscherin bietet dir an, dich in deinem Kampf zu unterstützen. Nimm es an oder lass es sein. Aber wenn du es ablehnst, bist du nicht mehr neutral. Obwohl ich eh' bezweifele, ob du jemals neutral warst. Du bist mindestens genauso mit im Spiel, wie ich es bin.“

„Schweig!“

Ich bin verwirrt. Wieso will die gnadenlose Königin ausgerechnet mir helfen? Zudem bin ich nie im Spiel gewesen. Ich habe eine Rechnung zu begleichen. Aber das geht nur mich und meine Nemesis etwas an und keine B4 Prostituierte.

„Was springt für mich dabei 'raus?“

„Nun, wir töten dich nicht... du darfst dir etwas wünschen und wir werden dir diesen Wunsch erfüllen, solange du nicht anmaßend erscheinst.“

Ich ließ sie los und ging auf ihr Angebot ein.

Leigh Ann umarmte mich zum Abschied, als wäre es für immer. Ich küsste sie noch einmal und sie ging ins Haus. Ich setzte mich in meinen Wagen und fuhr nach Hause.

Als ich am nächsten morgen erwachte war ich ausgeglichen und nervös zugleich. Ich dachte die ganze Zeit an Leigh Ann. Ich dachte daran, wie schön ihr amerikanischer Name klingt, daran, wie verrückt ihre Eltern waren, als sie ihn für sie aussuchten, ich dachte an ihre Stimme und an ihren Körper. Die Kurven und unendlichen Tiefen, ihren schönen Mund, ihre Augen, ihr Haar, dass ihr Gesicht umspielt. Bevor ich zur Schule ging, hörte ich noch schnell „The Musical Box“ von Genesis. Ich weiß, dass das ein wenig antiquiert wirkt aber ich liebe diese Musik. Ähnliche Gefühle ruft nur der alte Zappa, diverse

Franzosen und Herman Van Veen hervor. Es standen Musik und Ethik auf dem Stundenplan – vier Stunden mit Leigh Ann.

Musik war immer sehr lustig. Leigh Ann konnte zwar wunderbar singen – jedoch klang es oft etwas schief. In Ethik wirkte sie noch zerbrechlicher als sonst. Sie konnte nicht verstehen, warum sich Menschen bekriegen und warum es Gewalt gibt, sie war die Güte in Person.

Ich warf meine Tasche über meine linke Schulter, rannte die Treppe hinunter, schnappte mir mein Brot und ging aus dem Haus. In meiner Tasche wartete eines meiner berühmten Mixtapes darauf, den Besitzer zu wechseln. Sie war zwar unglaublich schön jedoch war ihr Musikgeschmack wirklich grässlich. Leigh Ann wartete schon vor dem Musikraum auf mich. Wir umarmten und küssten uns kurz und betraten das Zimmer. Joseph, auch schon anwesend, war in Leigh Ann verliebt – jedoch eher in einem selbstsüchtigen Sinn. Sie wäre eine wunderbare Etikette für ihn, mehr nicht. Joseph Grimm hatte blonde, schulterlange locken und hielt sich für den einzig wahren Musiker. Er dachte er sei der eine. Faschistisch bis aufs letzte aber überall beliebt. Doch wer ihn näher kennen lernte, lernte auch, ihn zu hassen. Joseph musste nur sein wahres Gesicht zeigen. Leigh Ann und ich mochten ihn nicht besonders. Sie titulierte ihn gern als „Wichser“. Damit hatte sie nicht ganz Unrecht.

Wir setzten uns.

Ich wollte gerade das Mixtape an Leigh Ann reichen, da schlug es mir Joseph aus der Hand.

Er lachte faschistisch und fragte lauthals was auf dem Tape wohl drauf wäre. Er las laut vor:

„Hermann Van Veen? Genesis? Was für ein Idiot!“

Einige lachten, wenige schwiegen. Mir riss der Geduldsfaden. Ehe ich mich versah landete meine Faust in Josephs Gesicht – er kippte nach hinten über.

Leigh Ann nahm ihr Tape an sich und ich fand mich im Zimmer des Schulleiters wieder. Er saß aus wie ein Karpfen und wurde von vielen einfach nur ‚Baron‘ genannt. Nach einer halben Stunde der Erniedrigung ohne Verteidigungsmöglichkeit saß ich wieder neben Leigh Ann.

Der Schultag verlief ohne weitere Störung. Auf dem nach Hause weg (eigentlich begleitete ich Leigh Ann) wurden wir beide abgefangen und ich ziemlich übel zugerichtet.

Die nächsten Wochen verbrachte ich im Krankenhaus. Leigh Ann kam jeden Tag zu Besuch und kümmerte sich ganz rührend um mich. Nach gut drei Wochen war ich wieder einigermaßen rehabilitiert und konnte immerhin schon im Rollstuhl das Krankenhaus verlassen. Leigh Ann kümmerte sich weiterhin um mich und schob mich in diverse Plattenläden und zu verschiedenen romantischen Abenden. Vom Rollstuhl abgesehen war es eine recht schöne Zeit, wenn man bedenkt, dass wir Joseph nicht belangen konnten (d.h. wir hätten ihn schon belangen können wären seine Eltern nicht reich und Beamte bestechlich) Sie hatte mir schon erzählt, dass er sie pausenlos belästigte, seit ich im Krankenhaus gewesen war.

Nach gut einem halben Jahr konnte ich dann wieder laufen. Mir ging es wieder äußerst gut und mit Leigh Ann wurde die Beziehung immer besser. Unsere Liebe wuchs von Tag zu Tag und ich hatte das Gefühl, dass sie immer schöner wurde. Wie wir glaubten, lag eine wunderbare Zukunft vor uns. Inzwischen besuchte ich einige Selbstverteidigungskurse, um mich verteidigen zu können und ich begann auch, täglich zu trainieren.

„Er wird immer mächtiger“, sagt Lady Grimm.

Mein Begleiter, den ich auf Bebulas 5 kennen gelernt habe, hat in den Wochen seit meiner Ankunft auf Mirgg diverse Erkundigungen eingezogen. Sicher hätte ich diese Informationen auch von Lady Grimm bekommen können doch will ich ungestört mit ihr reden. Zudem darf man keinem Bebulaner vertrauen. Ich habe ihn in dieser Lage nicht gerne um mich. Er ist vielmehr Mittel zum Zweck. Eine Art Mann fürs Grobe.

„Wieso hast du mich eigentlich gerufen?“

„Ich wollte dir den Auguren anvertrauen... wenn Lord Grimm ihn in die Finger bekommt wird er sterben.“

„Da mach dir mal keine Sorgen. Der Augure ist nicht der Augure für den du ihn hältst. Ich rate dir, dich in Sicherheit zu bringen, bevor er eintrifft.“

„Wovon sprichst du?“

„Ich kann –ich darf es dir nicht sagen. Aber es wird diesen unsäglichen Planeten wahrscheinlich vernichten.“

Die Prostituierte verließ mich auf Bebulas 5. Von einer Hölle in die Nächste. Ich traf mich am Abend in einer Seitenstrasse mit dem Polyphonen Herold. Der Polyphone Herold rekrutiert in der gesamte Galaxis neue, geeignete Mitglieder für die Psychedelic Avengers, einem Geheimbund. Ich gehöre auch zu ihnen. Der Polyphone Herold rekrutierte mich vor langer Zeit auf Terra, kurz nachdem die Detectrianer Lord Grimm rekrutiert hatten und er Leigh Ann mit sich nahm. „Ich brauche einen starken, unauffälligen Begleiter, der nichts auf Moral gibt...“ „Wozu?“ „Wir wollen jetzt ein für alle mal Lord Grimm ausschalten.“ „Hast du sie wieder gesehen?“ „Sie hat mich neulich kontaktiert, wir sehen uns in wenigen Tagen.“ Wenige Stunden später verließ ich Bebulas 5 wieder. Mit mir reiste ein neuer Begleiter.

Leigh Ann war verschwunden. Ich hatte die halbe Stadt nach ihr abgesucht aber ich konnte sie nicht finden. Nach Stunden des Suchens schaltete ich die Polizei ein aber die Ermittlungen verliefen im Sand. Joseph war auch verschwunden. Wahrscheinlich hatten die Grimms eine großzügige Spende an die Polizei entrichtet – ich hatte ja keine Ahnung...

Nachdem ich ein halbes Jahr gewartet hatte, gab ich die Hoffnung auf. Eines Abends saß ich an der Lichtung, an der ich Leigh Ann zum ersten mal geküsst hatte und trauerte um sie. Plötzlich stand er da in seiner ganzen Hässlichkeit. Lila Behaarte Beine, ansonsten nackt, grün – absolut widerwärtig. Er war der Polyphone Herald und rekrutierte mich für die Psychedelic Avengers. Zwei Tage später war ich mit ihm unterwegs und lies die Welt hinter mir. Ich kaufte mir ein Second Hand Raumschiff bei „Hajos Gebrauchtraketten Paradies“ und reiste von nun an durch das Weltall. Die Avengers sah ich selten - ich wusste inzwischen von Lord Grimm und plante meine Rache. Danach hätte ich Zeit für Geheimkulte sagte ich.

Ok, die Avengers waren etwas verstimmt, konnten mich aber auch verstehen. Schon bald war ich in der Galaxis berühmt berüchtigt. Meine Nusschale war zwar ein Schrotthaufen – ich war aber gestärkt von Rache. Jahre vergingen und ich hatte auf dem Uranus zu tun. Dort sah ich sie wieder. Sie war im Auftrag der Lebewesenrechte unterwegs und versuchte, die grausigen Sitten ihrer neuen Heimat, die von den Männern betrieben worden, zu unterbinden. Ich näherte mich ihr nicht – zu viel Schmerz lastete auf mir. Eines Nachts geschah das Unfassbare: Leigh Ann – Lady Grimm kommunizierte über meinen Communicator mit mir!

„Leigh Ann, liebste, ich muss dir etwas mitteilen. In wenigen Tagen wird dieser Planet vernichtet werden. Wie du vielleicht gehört hast, gehöre ich zu den Psychedelic Avengers. Doch was keiner weiß ist, dass ich Doppelagent bin. Ich gehöre auch zum Decterianischen Blutimperium.

„Wie kann das sein? Was ist mit dir geschehen?“

Ich beruhige sie und kläre sie darüber auf, dass es mir nur um Rache geht. Rache mit allen Mitteln. Ich erzähle ihr von meinem Vertrag mit dem Blutimperium und das es äußerst interessiert daran ist, den immer mächtiger werdenden Lord Grimm zu beseitigen.

„Und wer ist der neue Augure?“

„Er wird nicht kommen. Wie du vielleicht bemerkt hast, verdunkelt sich der Himmel...“

„Ja, weil sich die Derbe streiten...“

„Nein, es sind die Flotten des Blutimperiums.“

Ich erzähle ihr von B4, B5, dem Polyphonen Herald und dem Deal mit der Prostituierten.

Ehe ich mich versehe, entkleidet sich Leigh Ann. Ich bin verwirrt. Warum will sie es jetzt? Ich erfahre, dass sie es tun will, ehe es wieder zu spät wäre. Ich erfahre auch, dass ihre Kinder von diversen Planeten geklaut wurden und ihr nichts an ihnen liegt, dass sie gezwungen wurde, Joseph zu ehelichen.

Wir durchleben eine wunderbare Nacht.

Am nächsten Morgen verlasse ich die Höhle und bitte Leigh Ann darum, in meiner Nusschale zu warten. Innerhalb eines halben Miniderbs befinde ich mich

auf Lord Grimms Schloss. Hier produziert er heimlich die Raumschiffe, welche er seinen Landarbeitern zum Kinderklau überlässt. Wie immer spielt er ein falsches Spiel. Nach außen hin ist er gegen den Kinderklau, im inneren unterstützt er ihn. Seit jeher ist man verwundert über die Tatsache, dass die einfache Landbevölkerung über Raumschiffe verfügt...

Ich bin früh genug auf den Beinen um Lord Grimm noch im Schlafgemach anzutreffen. Lustigerweise steht auf seinem Nachttisch ein Goldfischglas, in dem der Baron schwimmt. Auch er ist in vergangenen Tagen verschwunden und hinterließ keine Spur. Die Atmosphäre von Mirgg ließ seine Fischgene mutieren und nun verbringt er seine Tage runden schwimmend in einem Goldfischglas. Ich töte Lord Grimm im schlaf und begeben mich zurück zu Leigh Ann. Wir starten unsere Nusschale und wie der Blutdämon anfängt, die Bewohner von Mirgg zu töten, kehren wir auf die Erde zurück und haben alles vergessen, denn unser Wunsch des Vergessens findet gehör. Jahre sind vergangen, seit wir unsere Füße auf zum letzten Mal auf Mutter Erde setzten und wir sind überglücklich (und nebenbei aufgrund der atmosphärischen Begebenheiten keinen Tag gealtert).

Wir können nicht ahnen, dass das Decterianische Blutimperium uns wieder begegnen wird und es diesmal zu einem Kampf auf Leben und tot kommt. Wir ahnen auch nicht, dass uns wenig Zeit auf der Erde bleiben wird. Es gibt so viel was wir nicht wissen. Was um alles in der Galaxis ist zum Beispiel aus dem Polyphonen Herold geworden, wer ist diese neureiche Jaques Brisaques, der den Hannoveranischen Surfkanal (Radio 512 – Sounds Of The Sixties) moderiert und warum wird es am Himmel täglich dunkler?

Wie es weitergeht...

Leigh Ann und Rühd, der eigentlich Chino Berdino heißt, treffen in Hannover auf Jaques Brisaques, einen französischen Sittenstrolch. Sie versuchen, ihn der Polizei zu übergeben, doch plötzlich taucht der Baron wieder auf. Er ist inzwischen mit dem Bart des Todes infiziert und wird von Lady Adina gejagt, die in ihn den heiligen Gral vermutet. Die Situation scheint für alle Aussichtslos, als sie durch das Eintreffen alter Bekannter noch aussichtsloser wird. Im weiteren Handlungsverlauf freunden sich auch die Derbe wieder an, da Mirgg zerstört wurde und somit der Grund ihres Zwistes beseitigt ist.

Von Julian Auringer

Kontakt: info@psychedelicavengers.de